

# Mersburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Mersburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 49.

Mittwoch, den 28. Februar 1900.

140. Jahrgang.

### Zur Kriegsfrage in Süd-Afrika.

Die gespannteste Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz besteht noch ununterbrochen fort. Aus den weitreichenden englischen Besessenheit mit Sicherheit nur zu ersehen, daß Cronje sich bis zum 24. Handbatt behauptet hat und daß stärkere Buren-Abteilungen aus Natal in den Besessenheit an der Modder bereits am 21. und 23. mitgewirkt haben. Alle sonst gemeldeten Einzelheiten über diese Gefechte, sowie die Berichte über die Absicht Cronjes, sich zu ergeben, werden mit Vorzicht aufzunehmen sein. Eheatsache ist, daß Roberts und Kitchener trotz ihrer großen numerischen Ueberlegenheit, zumal an Artillerie, den Widerstand der Abtheilung Cronjes im Laufe einer Woche nicht zu brechen vermocht haben. Wäre es ihnen gelungen, so würde die Meldung von diesem Erfolge nicht ausgeblieben sein. Die Erfolge schrumpfen meist mit der Zeit mehr und mehr zusammen. So war das Gefecht am 18. anfänglich ein englischer Sieg, der spätere Bericht eines Reuter-Korrespondenten bezeichnet die Schlacht als eine „genaue Wiederholung von Lord Methuens Gefecht am Modderkings“, welches bekanntlich das Gegenstück eines Sieges war. Wir verzeichnen folgende Nachrichten:

**\* London, 25. Februar.** Das „Neuterische Bureau“ meldet aus Colenso vom 23. Februar: Gestern und heute waren die britischen Truppen in heißem Gefechte mit dem Feinde, welcher eine äußerst starke Stellung auf dem Groblerskloof und dem angrenzenden Berggründen inne hat. Ein heftiges Artilleriefeuer herrschte während des gefrigen Tages, welches unsere Infanterie bei ihrem langsamem Vorgehen deckte, die Buren aber nicht zum Wanken brachte. Die Buren waren bei Anbruch der Nacht noch im Besitze ihrer Verschanzungen. Die harte Schlacht wurde heute wieder aufgenommen. Nach vorangegangenen

Artilleriekämpfe begannen die Engländer gegen die vom Feinde besetzten Höhen vorzurücken.

**\* London, 26. Februar.** Neutermeldung aus Kimberley: Ein hier eingetroffener Eingeborener meldet, daß die Buren in beträchtlicher Stärke bei Fonteen Streams (Eisenbahnbrücke über den Vaal, 75 Kilometer nördlich von Kimberley) ein Lager bezogen. Sie führten zwei Geschütze, davon eines von schwerem Kaliber, und eine große Anzahl Wagen mit und zerstörten die Brücke.

**\* London, 26. Febr.** Aus Sterkfontein vom 25. Febr. gemeldet: Kommandant Schoemann schlägt Gatacre's Versuch, am 23. Februar die Straßen nach Mollens und Dordrecht freizuhalten, ab. Der Kavalleriekommandeur Demontmorency und Oberstleutnant Hosker sind todt, drei Stabs-offiziere und viele Offiziere todt oder vermundet. Die Verluste an Soldaten sind noch unbekannt, aber schwer.

**\* London, 26. Februar.** Ein Telegramm der Times aus Colenso vom 24. Februar meldet: Wir haben jetzt nur noch zwei englische Weilen vor uns, bis wir in Berührung mit Ladysmith kommen. Aber dieser vor uns liegende Theil ist der schlimmste. Wir müssen uns auf einen sehr harten Kampf gefaßt machen.

**\* London, 26. Februar.** Aus Kapstadt wird vom Sonntag gemeldet: Kommandant Botcha kongenirte die verschiedenen Entsatzkorps der Verbündeten südöstlich von Petrusburg, bewirkte seine Vereinigung mit Dewets Kommando, griff sodann Roberts am 24. (Sonntags) an und drängte dessen Vorposten zurück.

**\* London, 25. Februar.** Einem hier zirkulierenden Gerüchte zufolge soll es thatsächlich Cronje an der Spitze einer großen Truppenmacht gelungen sein, die englischen Linien zu durchbrechen. Cronje soll im Begriff stehen, mit Verstärkungen, die er von

mehreren Punkten her erhalten, sein früheres Lager, welches er unter dem Befehl des Kommandanten Proteeman gelassen hat, zu entsezen.

**\* London, 26. Februar.** Aus Paardeberg wird vom 24. Februar gemeldet: 1000 Buren unter Kommandant de Wet machten gestern einen entschlossenen Versuch, Cronje zu verstärken. Lange Zeit vermochten die britischen Truppen nichts gegen die Buren, die die umliegenden Anhöhen besetzten, auszurichten; schließlich wurden sie durch die Uebermacht und durch heftiges Artilleriefeuer in die Enge getrieben. 80 Mann wurden umgintelt und ergaben sich, den übrigen gelang es, zu entkommen.

**\* London, 26. Februar.** Ueber die Situation beim Paardeberg wird gemeldet: Der entscheidende Kampf wird als bevorstehend betrachtet. Die Buren gehen von Norden und Südosten mit sehr starken Kommandos auf die englischen Stellungen los. Am Sonntagsabend ist es bereits zu einem heftigen Zusammenstoß gekommen. Ein starkes Burenkorps griff südlich von Paardeberg die Brigade Knox so energisch an, daß sie sich genöthigt sah, auf die neunte Division zurückzugehen. Weitere Kämpfe werden unmittelbar erwartet.

**\* London, 26. Februar.** Aus Paardeberg wird vom Sonntag Abend gemeldet: „Die Lage ist unüberändert. Die Einschließung Cronjes und seiner Streitkräfte ist jetzt vollständig. Die Buren sind unserer Willfür ausgeliefert, und Lord Roberts könnte ihr Lager jederzeit durch direkten Angriff erstürmen; aber die Verluste an Menschenleben würden in diesem Falle ungemein schwer sein. Unsere Ingenieure arbeiten eifrig an Verschanzungen. Der Einschließungsring ist enger gezogen worden. Unser Artilleriefeuer dauert ununterbrochen fort, und das Schützenfeuer wird stündlich wirksamer.“ — Gesangene berichten, daß die Transvaalburen in Cronjes Lager

von Uebergabe nichts wissen wollen; Entschluß sei ganz bestimmt zu erwarten.“

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

**\* Berlin, 26. Februar.** (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin unternahmen heute Vormittag einen gemeinsamen Spaziergang im Tiergarten. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Geh. Rath's v. Lucanus und des Admirals v. Tirpitz. — Hinsichtlich der nächsten Reichsdispositionen des Kaisers ist nunmehr als feststehend zu erachten, daß der Monarch am nächsten Sonntag Abend sich nach Wilhelmshaven begiebt und am Dienstag darauf wieder in Berlin eintritt.

— Der Kronprinz ist am Sonntag bei herrlichem Sonnenschein mit seinen Brüdern von Plön abgereist. Bis zur Parkstation gaben Landrath von Behr-Pinnor, Graf Schwerin, General Deines mit Gemahlinnen, sämtliche Gouverneure und Lehrer dem Scheidenden das Geleit und nahmen bewegt Abschied. Kadetten bildeten Spalier. Vor dem Schloßgarten war zahlreiches Publikum versammelt. Als der Zug sich in Bewegung setzte, erschallten brausende Hurrahs. Der Kronprinz grüßte freundlich. Durch die lebenswichtige Einfachheit seines Wesens war der Prinz nicht nur bei den Kameraden und den Beamten beliebt, sondern hatte sich auch die Herzen aller Plöner Einwohner erobert. — Gestern Abend 8 Uhr 40 Min. traf der Kronprinz auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin ein und wurde vom Kaiser und der Kaiserin auf das herzlichste begrüßt. Darauf begaben sich die hohen Herrschaften in das königliche Schloß, woselbst der Kronprinz ebenfalls Wohnung genommen hat. Seine Abreise nach Potsdam steht noch nicht fest.

### Der Alöndch von Walkenried.

Novelle von Robert Kohntrauch.

(17. Fortsetzung.)

Der Landsknecht deutete auf eine Reihe von schlüssigeren Gebäuden, die mit hellen Fenstern überleuchteten: Die Kurien der Domherren. „Nun, wie ein schwarzer Fels erhob sich nebenhaft der Dom; eine kleinere Kirche ihm gegenüber an der Südseite des Platzes zeichnete sich mit Thürm und Schiff unendlich am Nachthimmel ab. Vor einem der Häuser, der Nordostseite des Domes gegenüber, schwanke eine rotthe Laterne, mit mattem Schein ein Wirthshauschild beleuchtend.“

Johannes blieb stehen und deutete darauf hin: „Dort ist ein Gasthaus, wie mir scheint. Wenn Ihr nichts darüber habt, so nehme ich hier mein Obdach für die Nacht.“

„Wenn Dir der Name der Wirthschaft gefällt, — mir kann es gleich sein. Sie heißt der „Neue Schaden“, — mich könnte der Titel nicht losen, ich habe von alten Schaden gerade genug. Und warum willst Du nicht mit uns kommen zur Nordseite?“

„Ich komme mit Euch“, entgegnete Johannes rasch, und etwas langsamer fügte er hinzu: „Ich muß doch sehen, wo Ihr leibt.“

„Nun also!“

„Doch möchte ich, wenn ich Euch geleitet habe, hierher zurückkehren. Der Dom hat

etwas so Mächtiges, — ich würde gern in seiner Nähe sein. Und dann, Ihr habt mir so viel Liebes gesagt von seinen Dienern: vielleicht kann ich mich durch eigenes Urtheil überzeugen, daß Ihr übertrieben habt, oder daß es inzwischen besser geworden ist.“

Laut aufachte der Landsknecht. „Möchtest wohl selbst einmal der Frau Venus von Verden in die Augen schauen, du Schwarzer du?“

Johannes gab keine Antwort; mit mildem Lächeln schüttelte er nur still den Kopf. Da fühlte er sich bei der Hand ergreifen und hörte Marias Stimme nahe an seinem Ohr: „Es ist freundlich, daß Ihr uns vorerst geleitet. Ich wäre böse gewesen, hättet Ihr es nicht gethan.“

Er sah sie an und erwiderte zaghaft den Druck ihrer Finger. Ihr Gesicht schien ihm zu leuchten in der Dunkelheit. Der Alte lachte noch immer über seinen Scherz, und der Wind trug den leisen Ton der Mädchenstimme hinweg.

Es war einsam, dunkel und schmutzig in den Straßen von Verden. In wenigen Stellen hing eine mattschimmernde Laterne an einer im Winde schwankehenden Kette, die von Haus zu Haus über den Fahrdamm sich spannte. Wenn die Wandernden ihren zitternden Lichtkreis übergriffen hatten, fanden sie die Dunkelheit noch tiefer, verstärkt durch des Domes riesigen Schatten, der ohne festen Lichtsitz auf der ganzen Stadt lag. Sie waren ermüdet von langer Wanderung

und gingen meist wortlos dahin. Nur ab und an sprach der Kriegermann ein erklärendes Wort. Einen Augenblick machte er Halt, als sie vor einer zweiten, spitzbogigen Thorwölbung angekommen waren, aus der ein Licht ihnen entgegen schimmerte.

„Hier geht's wieder hinaus aus der Silberstadt“, sagte er und wies auf den Thorthurm, der mehrgeschosig, schmal und hoch emporstieg, und dessen abgetreppter Giebel sich im nächtlichen Dämmerlicht verlor. „Das ist das „Neue Thor“, — nicht ein jeder passirt es, der's möchte. Da droben haben sie ein Gefängniß eingerichtet, und wer den geistlichen Herren vom Dom in die Hände fällt, der kommt so bald nicht wieder los; es müßte denn sein, daß er einen großen Geldbeutel hätte, — das Geld, das stumm ist, macht gleich, was trumm ist“. Ja, ja, das Thor da hat schon mancherlei gesehen.“ Er dämpfte seine Stimme, während er weiter sprach, obwohl die Thorwächter noch zu fern waren, um ihn hören zu können. Auch blühte er zur Seite, ob niemand ihnen folge. „Da ist manch einer hineingekommen, der den Ausweg nicht wieder gefunden hat. Verschunden ist er ohne Gericht und Urtheil. Man sagt, es giebt einen heimlichen Gang von dem Domherrenhaus hieneben“, — er wies auf ein finsteres Haus, das sich an die Stadtmauer lehnte und dicht an den Thorbau herantrat, — „bis in das Gefängniß hinein. Und die Leute erzählen, daß sie zuweilen Licht gesehen haben da droben, wenn einer gefangen saß, mitten in der Nacht. Dann

soll der Bischof selbst dort gewesen sein, und vor seinen Augen soll man den Läftigen kurzer Hand vom Leben zum Tode gebracht haben.“

„I, sprech nicht weiter!“ rief Johannes in schmerzlichem Ton. „Es zerreißt mir das Herz, wenn Ihr also von Eurem Bischof redet. Er ist nun einmal ein Geweltler des Herrn!“

„Ein schöner Geweltler! Doch über Euch muß ich staunen. Ich denke, Ihr hört auf die Lehren des Martin Luthers.“

„Ich höre auf sie und ich fürchte sie! Ich weiß nicht mehr, wie ich denken und handeln soll! Aus dem Kloster bin ich entflohen und vor der Kirche selbst möchte ich entfliehen, so wie sie sich heute mir zeigt. Und doch habe ich Liebe für sie, Liebe und Dankbarkeit wie für meine Mutter; denn sie ist es, die mich auferzogen hat. Alles ist finster und unsicher um mich her, und ich schwankte im Sturme der Seele, wie dort hinten das Licht im Sturme zittert.“

Es war das erstemal, daß er das Innerste seines Herzens so ganz enthüllte. Was sich in seinem Herzen während der Klosterzeit und Wanderung angesammelt hatte an Freiheitsdrang und Neue, Grübeleien, Verachtung für die gesummete Kirche und Liebe für die unentweihte, das kam in diesem Augenblick hervor. Er hatte die Gedanken für Stunden vergessen können in der Nähe des Mädchens, das ein so gewaltiges Fühlen in ihm geweckt hatte, doch waren sie immer wieder erwaekt und hatten ihn immer wieder von neuem gequält. (Fortsetzung folgt.)





Grösste Auswahl

von

# Grabdenkmälern

in geschmackvollster Ausführung

empfehlen die

**Steinbildhauerei  
L. Neumayer,**

Meuschauerstr. 6.

Frühjahrs - Aufträge

werden schon jetzt erbeten. (508)

## Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Gegründet 1886, Grundkapital 6 Mill. Mark. Emittirt 4 Mill. Mark.

**Herr Adolf Speiser, Kaufmann hier, Oelgrube No. 3** hat eine Agentur unserer **Haftpflicht-, Glas-, sowie Einbruch- und Diebstahl-Versicherungs-**Branchen übernommen und vermittelt derartige Versicherungen zu **günstigen Bedingungen und billigen, festen Prämien.** Prospekte und Auskünfte kostenfrei. (591) Merseburg, im Februar 1900.

Die General-Agentur:  
**H. F. Wolff, Markt 25.**



Das solideste Fahrrad ist

**„Wanderer“.**

Verkaufsstelle: (529)

**H. Baar, Markt No. 3.**

**Reichskrone.**  
Donnerstag, den 1. März:  
Neu! Jugendfreunde. Neu!

**Frische Natives-Austern,**  
junge Perlhühner, Capaunen und  
Fonlets, junge Franz, Gnten,  
Pariser Kopfsalat und Radischen,  
600) neue Malta-Kartoffeln  
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

### Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch, den 28. Februar:  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Drittes (letzes) Gastspiel des Hof-  
schauspielers **Paul Wiecke:**  
Novität! Zum 1. Male:  
**Einsame Menschen.**  
Drama von G. Hauptmann.  
Hoh. Voderat: Paul Wiecke a. G.

### Reichskanzler.

Heute Dienstag Abend:  
**Humoristisches Concert.**

(Eintritt frei.)

Dazu ladet freundlichst ein (590)  
**Franz Hirschfeld.**

**Anorr's Suppeneinlagen,**  
**Anorr's Erbswürfte**  
mit und ohne Speck werden nur  
mit Wasser aufgetocht, das Stück  
gibt 10—12 Teller ff. Suppe und  
kostet 30 Pfg., (568)

**Anorr's Suppentafeln**  
à Stück 20 Pfg.,  
**Anorr's Julienne und**  
**Julienne-Gries**  
à Pfd. 40 Pfg.,  
**Anorr's Hafermehl,**  
vorzügliches Nähr- und Stärkungsmittel für Kinder, Kranke und Genesende in Packeten zu 24 u. 25 Pfg.  
**condensirte Schweizermilch,**  
**Reißes, Anfeles,**  
**Mademann's Kindermehl**  
in der Drogen- und Farben-Handlung von

**Oskar Leberl,**  
16 Burgstrasse 16.

## Fahrräder.

Größtes Lager von  
**Adler, Brennabor, Diamant u. Salzer**  
(1 klaffige Marken).

**Herren-, Damen- u. Kinderräder**  
empfiehlt in jeder Preislage

**G. Schwendler, Merseburg.**

N. B. Meine **Lernbahn** ist aufs Beste im Stande, und empfehle dieselbe zur recht fleißigen Benutzung. (569)

## C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

**Besonders billiges Angebot.**

### Porzellan.

Ein grosser Posten weisses Porzellan zu sehr billigen Preisen.

**Milchtöpfe 5, 8, 10, 12, 18 Pfg.**  
**Milchtöpfe grösser 25, 30, 35, 45 Pfg.**  
**Kaffeekannen 45, 60, 85 Pfg.**  
**Tassen 22, 35, 40, 50 Pfg.**  
**Speiseteller flach 18 Pfg.**  
**Speiseteller tief 18 Pfg.**  
**Kuchenteller bunt 50, 85, 100 Pfg.**  
**Sahnetöpfchen 5, 8, 10 Pfg.**  
**Zahnstocherbehälter 25, 40, 50 Pfg.** (284)

### Glas.

**Butterdosen 25, 35 Pfg.**  
**Zuckerschalen 19, 35 Pfg.**  
**Compotschalen 8, 10, 20, 25, 50 Pfg.**  
**Compotschüsseln 28, 45, 60 Pfg.**  
**Compotteller 7, 15, 20, 25 Pfg.**  
**Wassergläser 8, 10 Pfg.**  
**Küseglocken gross, mit Teller 50 Pfg.**  
**Weingläser 19, 30, 45, 50 Pfg.**  
**Schnapsgläser 8, 10, 25, 30 Pfg.**  
**Bierbecher 9, 10, 15, 40 Pfg.**  
**Bierbecher m. Goldrand 9 Pf**

### Steingut.

— weiss —  
**Speiseteller 5, 6, 7, 8 Pfg.**  
**Speiseteller gerippt 8 Pfg.**  
**Waschbecken 36 Pfg.**  
**Nachtgeschirre 25 Pfg.**  
**Zwiebelmuster**  
**Speiseteller 14, 16 Pfg.**  
**Kaffeekannen 45, 60, 85 Pfg.**  
**Salatschüsseln Satz à 6 Stück 135 Pfg.**  
**Bratenteller 18, 45 Pfg.**

Einen Posten etwas trübe gewordener

**ächter Schweizer**

## Stickereien

ohne Appret

verkaufe ich in Stücken von 4,20 Meter während kurzer Zeit zu

Preisen aus. (430) **wesentlich reducirten**

**Jda Böttger Nachf. Inh. Franz Schneider.**  
Halle a. S., Große Steinstraße 9.

Da das Hochwasser abfließ, so können am **1. März von 10 Uhr ab die große**

### Stammholzauktion

(355 Festmeter) und am **2. März von 9 Uhr ab die**

### Brennholzauktion

(1100 Raummeter, z. Th. vorjährig und somit trocken) im Forste zu **Bötschen** (Merseburg-Leipziger Chaussee), wie schon angekündigt, stattfinden.

## Unsere Collection Radfahr-Kleider

ist jetzt ausgestellt.

**Maass-Bestellungen baldigst erbeten.**

\*\*\*\*\*  
\* Erprobt praktische Modelle vorrätig und nach Maass. Grosse Stoff-Auswahl. \*  
\*\*\*\*\*

Specialhaus für Damen- und Mädchen-Confection

## Geschw. Loewendahl

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 49  
(Alter Dessauer).

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.